Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstand	Wöchentliche Unterrichtsstunden in: VI	V	IV	III	II	I	zus.	Vorklasse
Religionslehre . .	3	2	2	2	2	2	13	3
Deutsch und Geschichtserzählungen	5 1	4 1	5 —	5 —	4 —	4 —	29	10
Französisch . . .	6	6	6	5	4	4	31	—
Englisch	—	—	—	5	4	4	13	—
Geschichte . . .	—	—	3	2	2	2	9	—
Erdkunde . . . (Heimatkunde)	2	2	2	2	2	2	12	(1)
Rechnen und Mathematik . .	4	4	5	5	5	5	28	6
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	10	—
Naturlehre . . . (Physik und Chemie)	—	—	—	—	3	5	8	—
Schreiben . . .	2	2	2	—	—	—	6	4
Freihandzeichnen .	—	2	2	2	2	2	10	—
Linearzeichnen . . (wahlfrei)	—	—	—	(2)	(2)	(2)	(6)	—
zusammen	25	25	29	30 (u. 2)	30 (u. 2)	30 (u. 2)	169 (u. 6)	24
Dazu treten:								
Singen	2	2	—	—	—	—	6	2/2
	2 Chorgesang in Klasse 1—5							
Turnen	3		3		3		9	2/2
Latein (wahlfrei) .	(6)	(6)	(6)	—	—	—	(18)	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Uebersicht über die Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Lehrer	Ordinarius in Kl.	Wöchentlich erteilte Stunden in: 1	2	3	4	5	6	Vorschulklasse	Gesamtzahl der wöchentlich erteilten Stunden
1. Direktor **Blank.**	1	5 Mathematik 5 Naturlehre	5 Mathematik 3 Naturlehre						18 (u. Jugendspiele)
2. Oberlehrer **Lucas.**	2	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Geschichte 2 Erdkunde	3 Geschichte				23
3. Oberlehrer **Gedicke.**	3	4 Englisch	4 Englisch	5 Englisch 5 Mathematik			6 Französisch		24
4. Oberlehrer **Strassbach.**	—	4 Französisch 3 Turnen	4 Französisch	5 Französisch 5 Deutsch		1 Geschichtserzählungen	2 Erdkunde		24
5. **Loos.*** wissenschaftl. Hilfslehrer.	—				6 Französisch 6 Latein	6 Französisch [6 Latein]			24 (u. Jugendspiele)
6. **Menges,** Religionslehrer.	—	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	3 Religion		13
7. **Geringer,** ord. Lehrer an der Realschule und Zeichenlehrer.	5	2 Zeichnen [2 Linearzeichnen]	2 Zeichnen [2 Linearzeichnen]	2 Zeichnen [2 Linearzeichnen] 3 Turnen		4 Deutsch 4 Rechnen 3 Turnen			26
8. **Pölert,** ord. Lehrer an der Realschule.	4		2 Naturbeschreibung	2 Naturbeschreibung	2 Naturbeschreibung 2 Erdkunde 5 Deutsch 5 Mathematik	2 Naturbeschreibung 2 Erdkunde	2 Naturbeschreibung 1 Geschichtserzählungen		25
9. **Kayser,** ord. Lehrer an der Realschule.	6	2 Chorgesang in Kl. 1—5.			2 Schreiben 2 Zeichnen	2 Schreiben 2 Zeichnen 2 Singen	6 Deutsch 4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen		25
10. **Bödeker,** Vorschullehrer.	Vorschulklasse							3 Religion 10 Deutsch 6 Rechnen 4 Schreiben 1 Heimatkunde $^2/_2$ Turnen $^2/_2$ Singen	26 (u. Jugendspiele)

* Bis Michaelis: Oppermann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres behandelten Lehrgebiete.

Die Pensen der einzelnen Klassen der Realschule sind aus dem im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S. 1901 erschienenen Buche „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen“ zu ersehen. Auch enthält der Bericht der hiesigen Realschule vom Jahre 1903, der auf Wunsch kostenfrei übersandt wird, alles Wissenswerte im Auszuge. Ich beschränke mich hier deshalb auf die Mitteilung der Themata zu den deutschen Arbeiten der beiden oberen Klassen und der Aufgaben für die Schlussprüfungen.

A. Deutsche Arbeiten.

1. Klasse.

Deutsche Aufsätze.

1. Inhalt und Gliederung der 1. Scene von Schillers Tell. — 2. Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz seine Hinneigung zu Oesterreich? — 3. Willst du, dass wir mit hinein. In das Haus dich bauen, Lass es dir gefallen, Stein, Dass wir dich behauen. — 4. Die Eroberung Englands durch die Normannen. — 5. Aufsatz zur Schlussprüfung des Herbsttermins 1903. — 6. Der Charakter des Königs in Schillers „Jungfrau von Orleans“. — 7. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. (Klassenaufsatz.) — 8. Dem Mutigen gehört die Welt. Eine Chrie. — 9. Vater und Sohn nach dem 2. Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea“. — 10. Aufsatz zur Schlussprüfung des Ostertermins 1904.

Kleinere fachwissenschaftliche Ausarbeitungen.

1. Der Phosphor. — 2. Die Ampèreschen Gesetze. — 3. Die Entstehung der Salze. — 4. Die Spektralanalyse. — 5. Das Anwachsen der Macht Napoleons von 1805—1807. — 6. Frankreichs Landesnatur und Bedeutung.

2. Klasse.

Deutsche Aufsätze.

1. Eine wilde Fahrt. — 2. Die grossen Entdeckungen im 15. Jahrhundert. — 3. Die Schweden in Rippoldsau. — 4. Das Glück von Edenhall. — 5. Athene im Hause des Odysseus. — 6. Friedrich Wilhelm, der Grosse Kurfürst. — 7. Lage und Bedeutung der grössten Städte Deutschlands. — 8. Der wilde Jäger. — 9. Pegasus im Joche.

Kleinere fachwissenschaftliche Ausarbeitungen.

1. Der spanische Erbfolgekrieg. — 2. Die oberrheinische Tiefebene. — 3. Friedrich Wilhelm I. von Preussen. — 4. Der Holzstamm der Laubbäume. — 5. Verschiedene Atmungsweisen der Tiere. — 6. Das Pendel und die Pendelgesetze. — 7. Schmelz- bezw. Auflösungs- und Erstarrungswärme, Verdunstungs- bezw. Verdampfungs- und Verdichtungswärme.

B. Aufgaben für die Schlussprüfungen.

Herbsttermin 1903.

Deutsch: Warum führt Friedrich II. von Preussen den Beinamen „der Grosse“? Französisch: Eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische. (Corneille). Englisch: Eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Englische (Eduard der Bekenner).

Mathematik: 1) Einen Stein, der in einen Bergwerksschacht fällt, hört man nach 15,5 Sek. aufschlagen. Wieviel Sekunden hat dann der Schall gebraucht, um aus der Tiefe heraufzukommen, und wie tief ist der Schacht, wenn die Schallgeschwindigkeit gleich 331,24 m und die Schwerebeschleunigung gleich 9,8 m angenommen wird?

2) Auf einen materiellen Punkt wirken zwei Kräfte P und Q unter dem Winkel α. Wie gross ist die Resultierende R, und wie gross sind die Winkel α_1 und α_2, welche dieselbe mit den Komponenten P und Q bildet?

Beispiel: $P = 78{,}103$ kg; $Q = 28{,}074$ kg; $\alpha = 51^\circ 10' 48''$.

3) Bei einer Holzauktion kommt ein eichener Baumstamm, der die Form eines geraden Kegelstumpfs hat, zum Verkauf. Die Durchmesser der beiden Grundkreise sind bezw. 2 R und 2 r m und die Seitenlinie ist s m lang. Der Preis für 1 cbm wird bis auf p M getrieben. Wieviel kostet der Baumstamm?

Beispiel: $R = 0{,}56$; $r = 0{,}39$; $s = 6{,}53$; $p = 76$.

Ostertermin 1904.

Deutsch: Weshalb ist Europa der wichtigste aller Erdteile? Französisch: Eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische (Voltaire). Englisch: Eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Englische (Die Pulververschwörung).

Mathematik: 1) Von 2 Wechseln über 600 M und 750 M, von denen der erste 4 Monate länger zu laufen hat als der zweite, wird der erste für 575 M und der zweite für 735 M diskontiert. Nach wieviel Monaten ist der erste Wechsel fällig, wenn bei ihm 1% Diskont mehr berechnet wird als beim zweiten?

2) Wie gross sind in einem Dreieck, von dem h_a, h_c u. t_c gegeben sind, die Seiten, die Winkel, der Inhalt, der Radius des umschriebenen und der Radius des einbeschriebenen Kreises?

Beispiel: $h_a = 57{,}054$ cm; $h_c = 61{,}907$ cm; $t_c = 63{,}62$ cm.

3) Eine hölzerne Kugel vom Radius r und dem spezifischen Gewicht s sinkt in einer Flüssigkeit h cm tief ein. Wie gross ist das spezifische Gewicht der letzteren? Beispiel: $r = 13{,}5$ cm; $h = 14{,}3$ cm; $s = 0{,}525$.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wahlfreier lateinischer Unterricht.

Lateinischer Unterricht wurde an Schüler der sechsten, fünften, vierten und dritten Klasse erteilt. Die Teilnahme stand allen Schülern (nach vorheriger Genehmigung des Direktors) frei. Es galt der Grundsatz, dass die Anmeldung zur Teilnahme mindestens für ein Halbjahr verpflichtete.

Die Zahl der Lateinschüler betrug im Sommer 1903 in der 6. Klasse 2, in der 5. Klasse 4, in der 4. Klasse 2, in der 3. Klasse 2. Im Winter 1903/1904 erhielten lateinischen Unterricht aus der 6. Klasse kein, aus der 5. Klasse 2, aus der 4. Klasse 1 und aus der 3. Klasse 2 Schüler.

Die Schüler der 3. Klasse erhielten zusammen mit den Schülern der 4. Klasse den Unterricht der Quarta eines Gymnasiums. Im allgemeinen gilt der Grundsatz, dass der Lehrplan in Latein dem für die entsprechenden Gymnasialklassen vorgeschriebenen entspricht.

Das wahlfreie Latein wird auch im nächsten Jahre in den 3 Unterklassen beibehalten werden.

Auf Wunsch der Eltern hönnen Lateinschüler — unbeschadet ihrer sonstigen Rechte — von einigen seitens der Schule zu bestimmenden Klassenstunden dispensiert werden.

Lateinschüler der 5. und 6. Klasse, welche später das Gymnasium besuchen wollen, können auf Wunsch ihrer Eltern bezw. Pfleger und unter Verzicht aller Rechte, die ihnen aus dem Besuch der Realschule erwachsen, vom französischen Unterricht dispensiert werden. Sobald diese Schüler die 4. Klasse erreicht haben, nehmen sie am französischen Unterricht der 6. Klasse teil, der mit dem der 4. Klasse auf dieselben Stunden gelegt ist.

Technischer Unterricht.

Am wahlfreien Linearzeichnen nahmen sämtliche Schüler der 1.–3. Klasse teil.

Die Errichtung einer besonderen Abteilung für Schreibunterricht auf der 3. Klasse erwies sich nicht als notwendig.

Vom Turnunterricht waren auf Grund ärztlicher Zeugnisse dauernd dispensiert im S. S. 8, im W. S. 9 Schüler. Im Sommer wurde gelegentlich von den einzelnen Abteilungen statt des Turnunterrichts ein gemeinsames Flussbad genommen.

Vom Gesangunterricht waren 13 Schüler dispensiert.

Katholischer und jüdischer Religionsunterricht.

Für die Erteilung von Religionsunterricht an die katholischen und jüdischen Schüler wird seitens des hiesigen katholischen Pfarrers und des jüdischen Kultusbeamten in Schötmar Sorge getragen, wofür die Stadt je eine bestimmte Entschädigungssumme zahlt.

Jugendspiele.

(Im Sommer 2 Stunden).

Es wurden eingeübt (im Sommer 1903): Laufspiele, besonders Barlauf, Spiele mit dem grossen und kleinen Vollball, Schleuderball, englischer und deutscher Fussball, Schlagball, Speerwerfen, Tauziehen.

Das Jugendspiel wurde von dem Unterzeichneten und den Herren Oppermann und Bödeker geleitet.

Diejenigen Schüler, welche in weiterer Ferne von Salzuflen wohnten und jeden Abend dorthin heimkehrten, waren, soweit es ihre Eltern bezw. Pfleger wünschten, von den Jugendspielen dispensiert.

Handfertigkeitsunterricht.

Seitens der Stadt ist Herr Lehrer Linneweber von der Bürgerschule hierselbst mit der Abhaltung von Handfertigkeitskursen beauftragt. Derselbe ist in der Leipziger Bildungsanstalt für Handfertigkeitslehrer ausgebildet und erteilt Unterricht in Kerbschnitt und Papparbeiten, woran in diesem Jahre 6 Realschüler teilgenommen haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Uebersicht über die an der Realschule benutzten Lehr- und Lesebücher.

Unterrichtsfächer und Lehrbücher	In den Klassen					
1. Religion.						
a) Gesangbuch	I	II	III	IV	V	VI
b) Heidelberger (bezw. Luth.) Katechismus	I	II	III	IV	V	VI
c) Calwer, Zweimal 52 bibl. Geschichten	—	—	—	—	V	VI
d) Bibel	I	II	III	IV	—	—
e) Christlieb, Handbuch der evangel. Religionslehre. Ausg. B	I	II	III	—	—	—
2. Deutsch.						
a) Regeln für die deutsche Rechtschreibung und Wörterverzeichnis	I	II	III	IV	V	VI
b) Otto Lyon, Handbuch der deutschen Sprache	—	—	—	IV	V	VI
c) Fritz Hoffmann, Kleines Handbuch für den deutschen Unterricht, II. Teil	I	II	III	—	—	—
d) *Lesebuch von Hopf u. Paulsiek (Bearbeitung von Muff), für Tertia bis Sekunda	I	II	—	—	—	—
e) **Deutsches Lesebuch für höh. Lehranstalten von M. Evers u. H. Walz I.—IV. Teil	—	—	III	IV	V	VI
f) Schiller, Gedichte	I	II	—	—	—	—
g) Das Nibelungenlied. Herausg. v. Dr. Legerlotz	—	—	III	—	—	—
h) Homers Odyssee, übers. v. Hubatsch	—	II	—	—	—	—
i) Schiller, Wilhelm Tell	I	—	—	—	—	—
k) Schiller, Jungfrau von Orleans	I	—	—	—	—	—
l) Goethe, Hermann und Dorothea (Die Klassikerausg. von Velhagen und Klasing).	I	—	—	—	—	—
3. Französisch.						
a) Plötz, Schulgrammatik in kurzer Fassung	I	II	III	—	—	—
b) Ricken, Lehrgang für das 2. und 3. Jahr	—	—	—	IV	V	—
c) Ricken, Lehrgang für das 1. Jahr	—	—	—	—	—	VI
d) Bruno, Francinet	—	—	III	—	—	—
e) Chailley-Bert, Pierre, le jeune commerçant	—	II	—	—	—	—
f) Dhombres et Monod, Biographies historiques	I	—	—	—	—	—
4. Englisch.						
a) Deutschbein u. Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, I. Teil. Elementarbuch	—	—	III	—	—	—
b) II. Teil. Grammatik	I	II	—	—	—	—
c) Walter Scott, Tales of a grandfather	—	II	—	—	—	—
d) Wershoven, English history	I	—	—	—	—	—
5. Geschichte.						
a) Dr. O. Hoffmann, Geschichtserzählungen für VI und V höherer Lehranstalten	—	—	—	—	V	—
b) Dr. K. Schenk, Lehrbuch der Geschichte. Ausg. B. III. Altertum	—	—	—	IV	—	—
c) *Andrä-Sevin, Grundriss der Weltgeschichte. (Ausg. für Realschulen. II. Mittelalter und Neuzeit)	I	II	—	—	—	—
d) **Neubauer, Lehrbuch der Geschichte	—	—	III	—	—	—

* u. * Von Ostern 1904 ab nur noch auf I.
** u. ** Von Ostern 1904 ab auch auf II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichtsfächer und Lehrbücher	In den Klassen					
6. Erdkunde.						
a) von Seydlitz, Schulgeographie. (Ausg. in Heften) . .	—	—	—	IV	V	—
b) Prof Dr. Supan, Deutsche Schulgeographie	I	II	III	—	—	—
c) Dr. R. Lüddecke, Deutscher Schulatlas. Mittelstufe . .	I	II	III	IV	V	VI
7. Mathematik.						
a) Lieber u. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik. Bearbeitet von Müsebeck. Erster Teil. Ausgabe B für Realschulen	I	II	III	IV	—	—
b) Bardey-Hartenstein, Arithmetische Aufgaben, Ausgabe für Realschulen	I	II	III	—	—	—
c) Röder, Trigonometrische und stereometrische Lehraufgaben der Untersekunda	I	—	—	—	—	—
d) Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln	I	—	—	—	—	—
8. Rechnen.						
a) Burre, Rechenbuch für Volksschulen, III. Heft . . .	—	—	—	—	—	VI
b) Dr. H. Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen, I. Teil	—	—	—	IV	V	—
9. Physik und Chemie.						
a) Börner, Leitfaden der Experimentalphysik für Realschulen	I	II	—	—	—	—
b) Arendt, Leitfaden für den Unterricht in der Chemie und Mineralogie	I	—	—	—	—	—
10. Naturbeschreibung.						
Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Zoologie	—	II	III	IV	V	VI
11. Gesang.						
a) Schulchorbuch von Becker und Kriegeskotten . . .	—	—	—	—	V	VI
b) Schulchorbuch von Sering	I	II	III	IV	V	—
12. Lateinisch.						
Ostermann-Müller, Uebungsbuch (mit grammat. Anhang) .	—	—	—	IV	V	VI

Anm.: Für die **Vorklasse** sind nachstehende Bücher zur Einführung gelangt: „Biblische Geschichten" von Wangemann (I. Teil); „Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten" von Paulsiek (II. Abteilung: Septima); „Rechenbuch für Volksschulen" von Burre (II. Heft).

II. Die für die Oeffentlichkeit wichtigsten Verfügungen und Mitteilungen der vorgesetzten Behörde und des Magistrats.

28. Juni 1903. Fürstliche Regierung verfügt, dass von einer Einholung ihrer Genehmigung für die Zulassung zur Schlussprüfung fortan abzusehen sei. Die Bestimmung der Aufgabenvorschläge für die schriftliche Schlussprüfung bleibt dem Direktor nach Anhörung der betreffenden Fachlehrer überlassen.

10. September 1903. Fürstliche Regierung übersendet eine Ausfertigung einer Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Münster, nach welcher die 25. Ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten Westfalens (an welcher nach früherer Verfügung Fürstlicher Regierung auch die Direktoren der 3 Lippischen höheren Lehranstalten teilzunehmen haben) auf Dienstag, d. 20. Oktober d. Js. und folgende Tage zu Arnsberg anberaumt ist.

28. September 1903. Magistrat teilt mit, dass an Stelle des ausgeschiedenen wissenschaftlichen Hilfslehrers cand. min. Oppermann der cand. theol. Loos, z. Zt. in Berlin, als wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt ist.

19. Oktober 1903. Fürstliche Regierung übersendet ein Exemplar der allgemeinen Verfügung des Fürstlichen Staatsministeriums, vom 3. September 1903, das Beflaggen der öffentlichen Gebäude betreffend.

28. Januar 1904. Fürstliche Regierung übersendet die Ferienordnung für das Schuljahr 1904/05.

III. Jahrbuch der Schule.

Achtes Schuljahr 1903/1904.

Das neue Schuljahr begann am Dienstag, den 21. April, früh 7 Uhr. Die neu errichtete Vorklasse wurde um 8 Uhr mit 16 Schülern eröffnet. Von 9 Uhr ab fanden die Aufnahmeprüfungen für die Realschule statt. Es lagen hierzu 35 Anmeldungen vor. 26 Schüler konnten neu in die Realschule aufgenommen werden, davon 19 in die 6. Klasse.

Am Mittwoch, den 22. April, morgens 7 Uhr, nach der von ihm abgehaltenen Eröffnungsandacht, begrüsste der Direktor herzlichst Herrn Bödeker, welcher zur Verwaltung der Vorklasse berufen ist. Sodann verlas und erläuterte er die Schulordnung.

Am Dienstag, den 28. April, wurde mit den Jugendspielen begonnen. Sie wurden am Dienstag von dem Direktor (Kl. I und II), am Freitag von den Herren Oppermann (Kl. III und IV) und Bödeker (Kl. V, VI und Vorklasse) geleitet. Bis zu den Sommerferien war das Wetter den Spielen wenig günstig. Sie mussten deshalb manchmal ausfallen. In der Zeit von den Sommerferien bis Michaelis dagegen konnten sie fast immer abgehalten werden.

Am Montag, den 11. Mai, vormittags von 10—11 Uhr, hielt Herr Elektrotechniker Abow aus Parchim in Mecklenburg in der Combinationsklasse einen Experimentalvortrag über Funkentelegraphie, der in seiner einfachen und voraussetzungslosen Darstellung wohl auch denen leicht verständlich geworden ist, die gar keine Vorkenntnisse auf dem einschlägigen Gebiet besassen.

Vom 30. Mai bis zum 3. Juni: Pfingstferien.

Am 9. Juni, morgens 10 Uhr, fand zur Feier des Geburtstages Sr. Erlaucht des Grafregenten Ernst in der Aula eine öffentliche Schulfeier statt, bestehend aus einer Andacht, patriotischen Deklamationen, einer Festrede, die Herr Geringer über „Die Bewegung der gesamten bildenden Kunst im 19. Jahrhundert“ hielt, und dem Vortrage der „Sechs altniederländischen Volkslieder“, bearbeitet von E. Kremser. Herr Kayser hatte die mächtigen Chöre in unermüdlicher Weise trefflich eingeübt. Deklamationen der Schüler verbanden den Text der einzelnen Gesänge und brachten so deren Inhalt zum Verständnis der Zuhörer. Die beiden darin vorkommenden Soli „Wilhelmus von Nassauen“ und „Abschied“ trug der Unterzeichnete vor. Das überaus zahlreich erschienene Publikum war von der ganzen Aufführung augenscheinlich sehr befriedigt.

Am 18. Juni unternahmen alle 6 Klassen der Realschule und die meisten Schüler der Vorklasse zusammen in Begleitung fast sämtlicher Lehrer und des Direktors die übliche Turnfahrt. Erfreulich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

war von vornherein der Umstand, dass zahlreiche Väter von Schülern, besonders von solchen der unteren Klassen, und auch einige Damen sich an der Fahrt beteiligten. Morgens $5^3/_4$ Uhr ging es mit Extrazug der Kleinbahn von Bahnhof Kurpark nach Vlotho, wo wir gegen $6^3/_4$ Uhr anlangten. In eiligem Marschtempo musste dieser Ort durchschritten werden, um den Anschluss an die Staatsbahn nicht zu verpassen. Etwa um 8 Uhr erreichten wir mit dieser Hessisch-Oldendorf. Hier wurde ausgestiegen, und nachdem wir in geschlossenem Zuge, unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps, durch dieses Städtchen gekommen waren, ging es hinauf zum Hohenstein, den wir bald nach 10 Uhr erklommen hatten. Durch herrlichen Fernblick und prachtvolle groteske Scenerien wurden wir für die mancherlei Strapazen des Aufstiegs reichlich entschädigt. Bald ging es dann weiter, während ab und zu leichte Regenschauer eine bei den beträchtlichen Anstrengungen des Marsches ganz erwünschte Abkühlung brachten. Um 1 Uhr wurde endlich bei herrlichstem Wetter, das uns auch den ganzen übrigen Tag treu blieb, der Sünteltürm erreicht und hier eine $^1/_4$stündige Rast gemacht. Sodann wurde der Abstieg angetreten, und nach einem weiteren Marsche von über 2 Stunden trafen wir gegen $3^1/_2$ Uhr in Hameln ein, wo das gemeinsame Mittagsmahl eingenommen wurde. Leider tat hierbei Eile Not, denn spätestens um $^1/_2$5 Uhr musste der von der Wesermühlen-Aktien-Gesellschaft zu Hameln gemietete Dampfer seine Fahrt, die mit einer zeitraubenden Durchschleusung zu beginnen hatte, antreten, wenn wir zeitig genug in Vlotho wieder eintreffen wollten. Auf dem Dampfer konnte man sich endlich der langersehnten Ruhe hingeben, die nach den anstrengenden Märschen Jedermann recht willkommen war. Aber auch sonst war dieser Teil der Turnfahrt den meisten, die noch kein Dampfschiff bestiegen, der reizvollste. Pünktlich um $8^1/_2$ Uhr erreichten wir Vlotho, das wieder im eiligen Marschtempo durchmessen werden musste, um noch den letzten fahrplanmässigen Zug der Kleinbahn zu erreichen. Gegen 10 Uhr trafen alle wieder wohlbehalten in Salzuflen ein, hochbefriedigt von einem Schulausfluge, der ohne den geringsten Missklang verlaufen war und den meisten viele Anregungen und edle Genüsse bereitet hatte.

Vom 6. Juli bis zum 3. August: Sommerferien.

Vom 19. bis zum 22. August wurden die schriftlichen Arbeiten zur Schlussprüfung des diesjährigen Herbsttermins angefertigt.

Am 4. September, vormittags von 8 bis 12 Uhr, wohnte Herr Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Rothfuchs aus Münster dem lektionsplanmässigen Unterricht auf fast allen Klassen der Realschule bei.

Am 4. September, nachmittags 4 Uhr beginnend, fand, unter dem Vorsitze desselben Herrn als Fürstlichen Kommissars, die mündliche Schlussprüfung des Herbsttermins statt. Von den 8 Prüflingen bestanden sie 5, und wurde ihnen damit die Reife für die Obersekunda einer Realschule mit Beginn eines neuen Kursus und die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Heeresdienst zuerkannt.

Am 5. September wurden die 5 letzteren nach der für den Sonnabend feststehenden Andacht durch den Direktor feierlichst entlassen. In seiner Ansprache wies er sämtliche Schüler und besonders die 5 Abiturienten darauf hin, dass sie Pflichten der Dankbarkeit hätten und zwar gegen Gott, die Eltern, Schule, Gemeinde und Vaterland und ermahnte sie, festzuhalten an den Gütern des Herzens, die den erlangten Schätzen der Wissenschaft erst bildenden Einfluss und dauernden Wert verleihen, und vor allem sich Gehorsam und Bescheidenheit, den Schmuck der Jugend, zu bewahren.

Am 26. September, nach der Schlussandacht und nach Erledigung der übrigen bei einem Quartalsschluss üblichen direktorialen Obliegenheiten, dankte der Unterzeichnete Herrn Oppermann, welcher mit diesem Tage aus dem Kollegium der Anstalt schied, um als Oberlehrer an die höhere Mädchenschule zu Lüneburg überzugehen, für die treuen und erfolgreichen Dienste, die er unserer Schule geleistet hat. Peinlichste Gewissenhaftigkeit und treueste Pflichterfüllung, gepaart mit sittlichem und wissenschaftlichem Ernst und tüchtigem Können, zeichneten ihn aus und machten seine Wirksamkeit trotz ihrer verhältnissmässig kurzen Dauer zu einer überaus fruchtbaren. Der Dank der Anstalt und unsere herzlichen Segenswünsche begleiten ihn auf seinem ferneren Lebenswege.

Vom 28. September bis zum 12. Oktober: Herbstferien.

Am 13. Oktober früh 8 Uhr begann das Winterhalbjahr mit einer vom Unterzeichneten abge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haltenen Andacht. Sodann begrüsste er mit herzlichen Worten Herrn Loos*, der als wissenschaftlicher Hilfslehrer neu in das Lehrerkollegium eingetreten ist.

Vom 19. bis zum 23. Oktober nahm der Unterzeichnete teil an der Versammlung von Direktoren der höheren Lehranstalten Westfalens und Lippes, die in Arnsberg stattfand.

Am 28. Oktober wurde von Herrn Generalsuperintendenten Wessel aus Detmold in sämtlichen Klassen eine Revision des Religionsunterrichts abgehalten.

Am 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr beginnend, fand in der Aula wieder eine öffentliche Weihnachtsfeier statt, die sich seitens des einheimischen sowohl als ganz besonders auch des auswärtigen Publikums einer so regen Teilnahme erfreute, dass verschiedene der Besucher leider umkehren mussten, weil sie keinen Platz mehr fanden. Die Schüler hatten aus eigenen Mitteln zwei stattliche Tannenbäume prächtig geschmückt, beide ein Geschenk des Herrn Gutsbesitzer Husemann in Wülfer, dem auch an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank der Schule ausgesprochen sei. Gebet und eine der Bedeutung der Feier entsprechende kurze Ansprache hielt der Religionslehrer Herr Pastor Menges. Passende Deklamationen wechselten ab mit mehreren von Herrn Kayser gut eingeübten vier- und zweistimmigen Gesängen der Schüler. Besonders ansprechend trotz seiner Schwierigkeit kam das Lied für gemischten Chor: „Vom Himmel steigst Du, Herr, hernieder“ von A. Weber zum Vortrag und fand allgemeinen Anklang. Ausserdem trug der Unterzeichnete zwei Weihnachtslieder vor: „Es senkt sich hehr und leise“ von C Reinecke und: „Horch, himmlische Lieder“ von R. Palm. Gemeinsamer Gesang eröffnete und beschloss die würdige Feier.

Vom 19. Dezember bis zum 5. Januar: Weihnachtsferien.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers verlief in üblicher Weise. Am 27. Januar, vormittags $10^1/_2$ Uhr beginnend, fand in der Aula ein öffentlicher Festaktus statt. Das Gebet sprach Herr Pastor Menges, die Festrede hielt in fesselnder Weise Herr Loos über das Thema: „Moderner Mensch und doch ein Christ“. Passende Deklamationen der Schüler und drei von Herrn Kayser sicher geleitete Chorgesänge erfreuten ausserdem die Anwesenden, welche aus Stadt und Land wieder zahlreich erschienen waren.

Vom 24. bis zum 27. Februar wurden die schriftlichen Arbeiten zur Schlussprüfung des diesjährigen Ostertermins angefertigt.

Am 16. März, nachmittags $4^1/_2$ Uhr, begann die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des Fürstlichen Kommissars Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrats Dr. Rothfuchs aus Münster. Von den 17 Schülern, welche in die mündliche Prüfung eintraten, bestanden 14 dieselbe und erwarben sich somit die Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule. Am Vormittage desselben Tages hatte der Herr Geheimrat dem planmässigen Unterricht auf den meisten Klassen beigewohnt.

Am 26. März wurde das Schuljahr geschlossen. Nach der Schlussandacht und nach Verlesung der üblichen Berichte und Uebersichten verteilte der Direktor die diesjährigen Schulprämien. Es erhielten: Walter Ebert aus der Vorklasse „Reinecke Fuchs von Max Barack“, Albrecht Heidsiek aus Kl. VI „Märchen, Geschichten und Lieder von Robert Reinick“, Fritz Kleine aus Kl. V „Der Steinmetz von St. Kilian von Ph. Spiess“, Wilhelm Führing aus Kl. IV „Reinhard Flemmings Abenteuer von Heinrich Seidel“, Friedrich Kirchhoff aus Kl. III „Weltgeschichte von F Seckler“, Georg Bentrup aus Kl. II „Neuester Handatlas von Eduard Gäbler“ und Fritz Burg aus Kl. II „Geschichte der deutschen Literatur von Paul Heinze“.

Sodann wurden die 14 Schüler, welche die Schlussprüfung bestanden hatten, durch den Direktor feierlich entlassen. Dieser liess sich in seiner Ansprache über die Wahl des Berufes aus, wobei er die Scheidenden besonders das Wort zu beherzigen ermahnte: „Sei, was Du willst, nur sei es recht!“ Zum Schluss warnte er sie vor der immer mehr um sich greifenden Genusssucht, die nicht Erholung,

* Julius Loos, geb. am 29. März 1874 in Schleswig, bestand Ostern 1894 die Reifeprüfung an der Königl. Domschule daselbst, studierte in Erlangen, München, Berlin, Greifswald und Kiel und erwarb in Kiel Michaelis 1897 die licentia concionandi; 1898 absolvierte er den Seminarkursus in Borby, war dann zunächst an der Realschule zu Itzehoe, dann bis Oktober 1900 als Hauslehrer tätig und erwarb Michaelis 1900 die Lehrberechtigung für Mittel- etc. Schulen. Bis Februar 1901 leitete er die städt. Oberschule in Penkun, unterrichtete bis Januar 1902 an der Mittelschule zu Strasburg U.-M., bis April 1903 an der Lateinschule zu Meisenheim und ging dann zwecks Ergänzung seiner Studien nach Berlin, wo er zugleich bis zum 1. Oktober 1903 im Gemeindeschuldienst tätig war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sondern Sättigung will, welche die Früchte bricht, ehe sie zur Reife gekommen sind, und legte ihnen ans Herz, das befriedigende Bewusstsein, durch Ausdauer und Strebsamkeit schon jetzt ein Ziel erreicht zu haben, sich einen Sporn sein zu lassen, auch in späteren Jahren nie den Schweiss zu scheuen, den ein gütiger Gott vor die Tugend und den Erfolg gesetzt hat.

Der Gesundheitszustand der Schüler war zwar im allgemeinen während des verflossenen Schuljahres ein guter. Es kamen aber auch einige recht bedenkliche Erkrankungen vor. Dieselben verliefen wohl alle gutartig, immerhin wurden dieserhalb mehrere Schüler in den Klassen I, II, IV und V für eine Reihe von Wochen und 1 Schüler der Vorklasse sogar für mehrere Monate der Schule fern gehalten.

Auch das Lehrerkollegium erfreute sich im grossen und ganzen einer guten Gesundheit. Wegen leichter Erkrankung fehlten: Herr Oberlehrer Gedicke vom 23. April nachmittags bis zum 27. April, Herr Oberlehrer Lucas vom 18. bis zum 23. Mai, Herr Kayser am 2. November, Herr Oberlehrer Strassbach vom 16. bis zum 21. November, Herr Pölert am 5. Januar und Herr Oberlehrer Lucas am 17. und 18. Februar. Leider mussten aber verschiedene Herren des Kollegiums auch noch aus anderen persönlichen Anlässen für einige Zeit ihre dienstliche Tätigkeit unterbrechen, so Herr Oppermann vom 6. bis zum 12. Mai infolge seiner Teilnahme an einer Prüfung, Herr Kayser am 16. Juni wegen der Reichstagswahl und am 22. Juni nachmittags wegen einer Beerdigung, Herr Pölert vom 4. bis zum 15. August infolge seiner Teilnahme an einem besonders naturwissenschaftlichen akademischen Kursus in Jena und am 19. und 20. August, weil er auswärts eine Lehrprobe zu halten hatte, der Unterzeichnete, welcher an der Direktoren-Konferenz Westfalens und Lippes teilnehmen musste, vom 20. bis zum 23. Oktober, Herr Pastor Menges am 21. Oktober infolge seiner Teilnahme an einer Pastorenkonferenz und Herr Kayser am 23. Januar wegen einer auswärtigen Beerdigung.

Alle diese Versäumnisse waren aber doch zu geringfügig, um eine erhebliche Schädigung des Unterrichts zu verursachen. Die Vertretung liess sich in allen Fällen durch die Mitglieder des Lehrerkollegiums unschwer bewerkstelligen. Am 2., 3. und 28. Juni fiel wegen zu grosser Hitze der Nachmittagsunterricht aus.

Die durchweg guten und preiswerten Pensionen und Kosthäuser für Schüler standen nach wie vor unter fortgesetzter sorgfältiger Aufsicht der Anstalt. Es fanden dieserhalb mehrfach Inspizierungen durch die Klassenlehrer statt.

Der Realschulausschuss besteht aus folgenden Herren:

Bürgermeister Heldman (Vorsitzender),
Realschuldirektor Blank, } von Amtswegen,

Ratsherr Dr. Brandes, (stellvertretender Vorsitzender),
Tischlermeister Berg, } vom Magistrat gewählt.

Pastor Tölle,
Kommerzienrat Leberecht Hoffmann,
Stadtverordneter Kaufmann Koch,
Stadtverordneter Kaufmann Kölling,
Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Meyer, } vom Stadtverordnetenkollegium gewählt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1903/04.

	Kl. I	Kl. II	Kl. III	Kl. IV	Kl. V	Kl. VI	Vorklasse	Gesamtzahl
1. Bestand am 1. Februar 1903	15	20	14	29	28	40	—	146
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1902/03	—	3	3	3	1	3	—	— 13
3. Abgang durch Versetzung zu Ostern . .	7	13	10	24	24	30	—	— 7
4. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	13	10	24	24	30	—	—	
5. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	1	2	2	—	2	19	16	+ 42
6. Bestand am Anfange des Schuljahres 1903/04	22	16	27	26	35	26	16	168
7. Abgang im Sommerhalbjahr	5	1	—	5	3	2	—	— 16
Zugang durch Aufnahme im Sommerhalbjahr und zu Michaelis	—	1	2	2	—	—	—	+ 5
8 Bestand am Anfange des Winterhalbjahres	17	16	29	23	32	24	16	157
9. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	2	—	—	—	—	— 2
10. Bestand am 1. Februar 1904	17	16	27	23	32	24	16	155
11. Durchschnittsalter (in Jahren) am 1. Februar 1904	16,44	15,3	14,02	12,94	11,5	10,7	9,4	

Es haben also im verflossenen Schuljahre 168 + 5 = **173** Schüler die Anstalt besucht, davon 16 die Vorklasse.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

Realschule	Religionsverhältnisse					Heimatsverhältnisse			
	Evangelische			Kath.	Israel.	Einheim.	Ausw. (Lipper)	Ausw. (Sonstige Deutsche)	Ausl.
	reform.	luth.	un.						
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	103	34	2	3	10	62	78	12	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	96	32	2	3	8	59	69	13	—
3. Am 1. Februar 1904 . .	95	31	2	3	8	58	69	12	—
Vorklasse.									
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	10	6	—	—	—	9	7	—	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	10	6	—	—	—	9	7	—	—
3. Am 1. Februar 1904 . .	10	6	—	—	—	9	7	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Verzeichnis der Schüler, welche die Schlussprüfung bestanden haben.

1. Herbsttermin 1903.

Laufende No.	Name des Abiturienten	Konfession	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Schulbesuches auf der Realschule (Jahre)	Dauer des Schulbesuches in Kl. I (Jahre)	Gewählter Beruf
76.	Busse, Hugo	ref.	29. Juli 1886	Hölsen	† Landwirt in Hölsen	7½	1½	Postbeamter
77.	Horstmann, Carl	ref.	27. Januar 1886	Herford	Kaufmann in Herford	2½	1½	Telegraphenbeamter
78.	Kleböhmer, Herm.	ref.	16. März 1887	Schötmar	Uhrmacher in Schötmar	7½	1½	Eisenbahnbeamter
79.	Moritz, Gustav	ref.	27. Juni 1886	Salzuflen	Zimmermeister in Salzuflen	6½	1½	Schiffsmaschineningenieur
80.	Tegeler, Fritz	luth.	20. März 1886	Kirchheide	Kaufmann in Kirchheide	7½	1½	Kaufmann

2. Ostertermin 1904.

Laufende No.	Name des Abiturienten	Konfession	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Schulbesuches auf der Realschule (Jahre)	Dauer des Schulbesuches in Kl. I (Jahre)	Gewählter Beruf
81.	Barkhausen, Herm.	ref.	30. Dezember 1888	Salzuflen	Sparkassenrendant in Salzuflen	6	1	besucht eine Oberrealschule
82.	Brand, Heinrich	ev.-luth.	31. Oktober 1884	Hiddenhausen	† Gastwirt in Hiddenhausen	2	1	Landwirt
83.	Bütröwe, Theodor	ref.	30. Septbr. 1887	Lückhausen	Landwirt in Lückhausen	6	1	Landwirt
84.	Fasse, Fritz	ev.-luth.	5. Mai 1887	Valdorf	Kaufmann in Valdorf	2¼	1	Postbeamter
85.	Gronemeier, Heinr.	ref.	16. November 1887	Schötmar	Polizeidiener in Schötmar	6	1	Eisenbahnbeamter
86.	Günther, Ludwig	ref.	17. Oktober 1886	Schötmar	Sägemühlenbesitzer in Schötmar	8	2	Postbeamter
87.	Lämmel, Ernst	ref.	1. März 1888	Elberfeld	Buchhalter in Schötmar	7	1	besucht eine Oberrealschule
88.	Meyer, Carl	ref.	7. August 1888	Hölsen	Landwirt in Hölsen	7	1	Landwirt
89.	Missing, Hugo	ref.	7. Februar 1888	Hohenhausen	Malermeister in Hohenhausen	2	1	Kaufmann
90.	Ortmeier, Friedrich	ref.	22. Januar 1886	Salzuflen	† Wagenwärter in Hannover	6	2	Bankfach
91.	Rauchschwalbe, Heinrich	ref.	14. Juli 1887	Knetterheide	Schuhmachermeister in Knetterheide	7	1	Postbeamter
92.	Rehme, Heinrich	ref.	10. Mai 1888	Wüsten	Lehrer in Salzuflen	7	2	Postbeamter
93.	Sander, Theodor	ref.	27. Februar 1888	Salzuflen	Kürschnermeister in Salzuflen	6	1	Kaufmann
94.	Schmelzer, Carl	ev.-luth.	22. März 1888	Hannover	Hotelbesitzer in Salzuflen	6	1	Kaufmann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Schülerverzeichnis.

Bemerkung: Schüler, welche während des Schuljahres (bis zum 1. Februar 1904) die Anstalt verliessen, sind mit * bezeichnet. Nur bei den Auswärtigen ist der Heimatsort angegeben.

1. Klasse.

1. Barkhausen, Hermann.
2. Brand, Heinrich, aus Hiddenhausen bei Bünde.
3. Bruns, Wilhelm, aus Wülfer.
*4. Busse, Hugo, aus Hölsen.
5. Bütröwe, Theodor, aus Lückhausen.
6. Fasse, Fritz, aus Valdorf bei Vlotho.
7. Gronemeier, Heinrich, aus Schötmar.
8. Günther, Ludwig, aus Schötmar.
*9. Horstmann, Carl, aus Herford.
10. Husemann, Richard, aus Wülfer.
*11. Kleböhmer, Hermann, aus Schötmar.
12. Laemmel, Ernst.
13. Meyer, Carl, aus Hölsen.
14. Missing, Hugo, aus Hohenhausen.
*15. Moritz, Gustav.
16. Ortmeier, Friedrich.
17. Rauchschwalbe, Heinrich, aus Knetterheide.
18. Rehme, Heinrich.
19. Sander, Theodor.
20. Schmelzer, Carl.
21. Spennemann, Carl, aus Witten a/d. Ruhr.
*22. Tegeler, Fritz, aus Kirchheide.

2. Klasse.

1. Adler, Richard, aus Schötmar.
2. Bentrup, Georg, aus Retzen.
3. Berg, Julius.
4. Bünemann, Oskar.
5. Burg, Fritz, aus Blomberg.
6. Eigenrauch, Heinrich.
7. Hipler, Paul, aus Schötmar.
8. Jmker, Hans, aus Schötmar.
9. Klinge, Konrad.
10. Knollmann, August, aus Schötmar.
11. Kracht, Heinrich, aus Schötmar.
12. von Mengersen, Viktor Hermann, aus Gronhof.
13. Moritz, Friedrich.
14. Otto, Wilhelm, aus Blomberg.
15. Silberbach, Alfred.
*16 Sprick, Albrecht, aus Schötmar.
17. Strunk, Emil, aus Lindemannsbusch.

3. Klasse.

1. Alf, Ernst, aus Ubbedissen.
2. Baade, Gustav, aus Lübbertshof.
3. Barkhausen, Karl.
4. Bracht, Heinrich, aus Heerse.
5. Brandes, Rudolf.
6. Bretthauer, Eduard.
7. Bruns, Fritz, aus Wülfer.
8. Bünemann, Wilhelm.
9. Duwe, Wilhelm.
10. von Emden, Gerhard, aus Barntrup.
11. Gronemeier, Heinrich.
12. Günther, Heinrich.
*13. Hansmeier, August.
14. Helms, Heinrich, aus Hager bei Bremen.
15. Hillebrenner, August.
16. Husemann, Heinrich.
17. Kirchhoff, Friedrich, aus Vlotho.
18. Krecke, Heinrich, aus Hannover.
*19. Lellmann, Heinrich, aus Stadthagen.
20. Meier, Albrecht, an der Bega.
21. Meier, Friedrich, aus Holzhausen.
22. Nenstiel, Wilhelm, aus Vlotho.
23. Nieder-Schabbehard, Erwin aus Steinhagen.
24. Schäfermeier, Robert, aus Eschenbruch.
25. Stammeier, August.
26. v. Stietencron, Jwan, aus Schötmar.
27. Stuckmann, Wilhelm.
28. Tegeler, Ernst, aus Kirchheide.
29. Winzer, Heinrich.

4. Klasse.

1. Adam, August, aus Schötmar.
2. Bentrup, Eduard, aus Retzen.
3. Brinkmeier, Hugo, aus Grastrup.
4. Führing, Wilhelm, aus Schötmar.
*5. Grönnert, Hans, aus Schötmar.
6. Klöpper, Wilhelm, aus Werl.
7. Kohring, Heinrich.
8. Kölling, Hans.
9. Meyer, Adolf.
10. Meyer, Albert, aus Holzhausen.
11. Meyer, Heinrich.
12. Obenhaus, Hans.
13. Osterloh, Gustav, aus Steinbründorf.
14. Regel, Hermann.
*15. Regel, Wilhelm.
16. Sauerländer, Paul.
17. Schaerff, Oskar.
18. Schmiedeskamp, Heinrich.
19. Schmidt, Hermann.
20. Seiff, Rudolf.
*21. Silberbach, Arthur, aus Schötmar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*22. Sprick, Ernst, aus Schötmar.
23. Sundermann, Gustav, aus Wüsten.
24. Thielemann, Paul, aus Aspe.
25. Tölle, August, aus Schötmar.
26. Uekermann, Walter.
27. Wensemius, Heinrich, aus Vlotho.

5. Klasse.

1. Barkhausen, Heinrich.
2. Bartels, Wilhelm.
3. Berges, Theodor, aus Schötmar.
4. Bessel, Wilhelm.
5. Brandt, Gustav.
6. Bruns, Otto, aus Wülfer.
7. Bröker, Wilhelm, aus Kachtenhausen.
8. Ehlebracht, Hermann.
9. Ebmeyer, Otto.
10. Geringer, Kurt.
*11 Hartwig, Walter, aus Schötmar.
12. Heidsiek, August, aus Knetterheide.
*13. Heinemann, Ernst, aus Ribbentrup.
14 Heise, Friedrich.
15. Hipler, Hugo, aus Schötmar.
16. Homann, Ulrich.
17. Jlse, Heinrich.
18. Jmker, Ernst, aus Schötmar.
19. Kleine, Fritz, aus Eschenbruch.
20. Knollmann, Rudolf, aus Schötmar.
21. Küstermann, Paul, aus Schötmar.
22. Laemmel, Kurt, aus Schötmar.
23. v Lengerke, Max, aus Steinbeck.
24. Meier, Gustav I, an der Bega.
25. Meier, Gustav II, am Berge.
26. Nebel, Leberecht, Knonhof bei Schötmar.
27. Ostmann, Gustav, aus Hörste.
28. Redeker, Ernst, aus Fuchsberg b. Hillentrup.
29. Schröder, August, aus Exter.
30. Schröder, Heinrich, aus Knetterheide.
31. Schuseil, Wilhelm.
32. Stammeier, Ulrich.
33. Thiesmeier, Hugo, aus Wüsten.
34. Vogler, Heinrich.
35. Völlger, Hans.

6. Klasse.

1. Adler, Ferdinand, aus Schötmar.
2. Blanke, Wilhelm, aus Schötmar.
3. Duwe, Fritz.
4. Geringer, Horst.
5. Göbel, Wilhelm.
6. Götz Karl.
*7. Hamlet, Paul, aus Schötmar.
8 Hamlet, Richard, aus Schötmar.
9. Hartwig, Heinrich, aus Schötmar.
10. Heidsiek, Albrecht, aus Knetterheide.
11. Hillebrenner, Rudolf.
12. Horstmann, Gustav.
13. Kramer, Friedrich, aus Lindemannsbusch.
14. Noack, Albert, aus Schötmar.
15. Ortmann, Wilhelm, aus Lindemannsheide.
16. Ostmann, Paul, aus Hörste.
17. Pelshenke, Albrecht, aus Wüsten.
18. Peter, Heinrich.
19. Regel, Reinhard.
20. Regel, Wilhelm.
21. Silberbach, Albert.
22. Silberbach, Erwin, aus Schötmar.
23. Silberbach, Richard, aus Schötmar.
*24 v. Stietencron, Heinz, aus Schötmar.
25. Thiesmeier, Gustav, aus Wüsten.
26. Zurheide, Hugo, aus Wüsten.

Vorklasse.

1. Beiner, Fritz.
2. Ebert, Walter.
3. Heyde, Ludwig.
4. Hieronymus, Waldemar.
5. Holzkämper, Wilhelm, aus Schötmar.
6. Hunecke, Friedrich.
7. Klocke, Heinrich.
8. Koch, Theodor.
9. Küstermann, Karl, aus Schötmar.
10. Linke, Eduard, aus Schötmar.
11. Meyer, Karl, aus Schötmar.
12. Obenhaus, Otto.
13. Ortmann, August, aus Heerserheide.
14. Uekermann, Heinrich.
15. Sprick, Heinrich, aus Schötmar.
16. Vehrling, Werner, aus Schötmar.

V. Sammlungen der Anstalt.

A. Bibliotheken.

1. Für die Lehrerbibliothek sind erworben:

a. durch Kauf: Literarisches Centralblatt 1903. — Korrespondenzblatt für den akademisch gebildeten Lehrerstand 1903. — Dir. O. Jäger: Aus der Praxis I. Teil (Ein pädagogisches Testament).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und II. Teil (Lehrkunst und Lehrhandwerk). — Adolf Matthias: Praktische Pädagogik. — Simon und Kiessling: — Didaktik und Methodik. — Dr. Schmeil: Lehrbuch der Zoologie — Schwanold: Kleine Heimatkunde von Lippe — Eschner: Deutschlands Kolonien. — Heymann und Uebel: Jm Tempel zu Jerusalem. — Engleder: Der Rückzug des Napoleonischen Heeres aus Russland. — Advents- und Weihnachtsgedichte. — Kraus und Böttger: I. Grundriss der Physik, II. Grundriss der Chemie. — Köstlin: Martin Luther, Bd. II. — Gundlach: Ausgewählte Gedichte von Viktor Hugo.

b. durch Schenkung: Geographischer Anzeiger von Justus Perthes 1903. (Geschenk der Verlagsbuchhandlung) Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, 69. Band. (Geschenk des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Münster)

2. Für die Schülerbibliothek wurden erworben:

a. durch Kauf: Herold: Don Quixote. — v. Horn: Der Leibhusar. Schmidt: Friedrich der Grosse — Zschokke: Das Goldmacherdorf. — Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji. — Riehl: Kulturgeschichtliche Novellen — Stifter: Gesammelte Werke.

b. durch Schenkung: Fricke: Die Hermannsschlacht (von Uekermann aus Klasse IV). — Mauerhof: Kriegserinnerungen (von Herrn Oppermann). — Müller: Münchhausen im Vogelsberg (von Lämmel aus Kl. V). — Chr. De Wet: Der Kampf zwischen Bur und Brite (von H. v. Stietencron aus Kl. VI). Fischer u. a.: Christblumen, Erzählungen und Schmidt: Erzählungen (von Lämmel aus Kl. V). Molly: Die Schildbürger (von Hipler aus Kl. V). — von Horn: Der Mulatte, Gnevkow: Wohltun trägt Zinsen, Hirschfeld: Brudertreue, Musseleven: Märchen, Jonas: Sagen des Altertums (von J. v. Stietencron aus Kl. III).

B. Andere Lehrmittel:

Es wurden erworben:

1. Für den Unterricht in der Zoologie.

a. Durch Kauf: 1 Uhu.

b. Durch Schenkung: 1 Eisvogel (von v. Lengerke aus Kl. V). — 1 Fischreiher (von Herrn Stadtförster Gödeke), — 1 Lappentaucher (von Brinkmeier aus Kl. IV), — 1 Fuchs-, 1 Dachs- und 1 Hasenschädel (von Redeker aus Kl. V), — 1 Hühnerhabicht (von Göbel aus Kl. VI).

2. Für den Unterricht in der Physik.

Durch Kauf: 2 Flaschenzüge auf Stativ mit Holzrollen, 1 Pendelapparat mit 5 Pendeln, 13 Doppelhakengewichte, 1 Hebel auf Stativ, 1 Apparat für das stabile und labile Gleichgewicht, 1 Pascalscher Apparat zum Nachweis des Bodendrucks, 1 Blechzylinder mit Löchern zum Nachweis des Seitendrucks, 1 Centrifugalbahn, 1 Rezipient, 1 Apparat nach Hachet, 1 Barometerrohr, 1 Saugpumpe, 1 Druckpumpe, 1 Paar Messingknöpfe auf Holzfüssen, 4 Trockenelemente, 1 Deklinatorium und Inklinatorium, 1 galvanoplastischer Apparat, 1 Kondensator nach Weinhold, 2 Induktionsspulen, 1 Glasröhre mit Feilspähnen, 2 Magnetstäbe im Etui, 1 Eisenstab und 2 Kupferstäbe zum Nachweis der Wärmeleitung, 1 Kaltwasserschwimmer, 1 Scheibensirene mit Blaserohr.

3. Für den Unterricht in der Chemie und Mineralogie.

a. Durch Kauf: Kochkolben, Biegeröhren, Verbrennungsröhren, Drahtnetze, Vorlagen; Chemikalien.

b. Durch Schenkung: 1 Platte Solnhofer Kalkschieferstein (von Brandt aus Kl. V).

4. Für den Zeichenunterricht.

Durch Kauf: „Das freie Zeichnen“ v. A. Leibrock u. M. Schmidt.

5. Für den Gesangunterricht.

Durch Kauf: „Heinrich der Vogler“. Ballade v. Carl Loewe. Für vierstimmigen gemischten Chor eingerichtet von Fr. Kriegskotten. — Partitur und Stimmen. „Weihnachtsgebet“ v. Anton Weber. Partitur und Stimmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Für die Kartensammlung.

Durch Kauf: 1 Reichel, Karte von Frankreich. — 1 Schwabe, Die griechische Welt. — 1 Karte der Schweiz, vom eidgenössischen topographischen Bureau. — 1 Leipold, Weltkarte, in Merkatorprojektion.

7 Für die Bildersammlung.

Durch Kauf: Rückzug des Napoleonischen Heeres aus Russland, nach A. Adam. — Das Forum Romanum und der Tempel zu Jerusalem (Lehmanns kulturgesch. Bilder). — Der Harz und Berlin (Lehmanns geograph Charakterbilder). — Die Burg Hohenzollern. — 1 Eschner, Glockenguss. — 1 Eschner, Ostafrika (Kamerun). — 1 Schnorr von Carolsfeld, Geburt Christi.

Durch die Ordnung und Instandhaltung der Bibliotheken und Sammlungen haben sich die Herren Oppermann, Loos, Oberlehrer Lucas, Pölert, Geringer und Kayser um die Anstalt sehr verdient gemacht.

Der Unterzeichnete verwaltet die Lehrmittel für Physik, Chemie und Mineralogie.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Die Stadt bewilligte 5 Freistellen.

Die Leberecht Hoffmannsche Freistelle war an den Schüler der 3. Klasse August Hillebrenner aus Salzuflen vergeben.

Von dem Leberecht Hoffmannschen Stipendium ist der Rest im Betrage von 380,60 M auf hiesiger Sparkasse zinstragend angelegt. Reflektanten mögen sich beim Unterzeichneten melden.

Auch die 4. Rate des Reisestipendiums wurde nicht verteilt, da auch in diesem Jahre eine Ferienreise wegen zu geringer Beteiligung unterblieb. Der Bestimmung des Stifters gemäss werden die betr. 50 M zur Anschaffung eines von demselben zu bezeichnenden Gegenstandes für das physikalische Kabinet verwendet werden.

5 Schüler benutzten die Unterstützungsbibliothek.

Für alle diese erwähnten freundlichen und wertvollen Zuwendungen und Betätigungen wird an dieser Stelle noch einmal der herzlichste Dank der Beteiligten und der Anstalt ausgesprochen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 12. April, morgens um 7 Uhr.

Schriftliche und mündliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis dahin entgegen. — Derselbe ist auch zur Erteilung von Auskunft jederzeit gern bereit.

Die Aufnahmeprüfungen finden am Montag, den 11. April, früh von 9 Uhr an, im Realschulgebäude statt. Zu denselben sind, falls dies nicht schon vorher geschehen, der Geburtsschein, der Impf- bew. Wiederimpfungsschein und ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule (oder des Privatlehrers) vorzulegen, sowie Feder und Papier mitzubringen.

Für die Aufnahme in die 6. Klasse, welche in der Regel nicht vor vollendetem 9. Lebensjahre (einige Monate Spielraum sind zulässig) erfolgen soll, ist Folgendes unbedingt erforderlich:

1. Kenntnis der 10 Gebote, des Gebetes des Herrn, einige Bibelsprüche und Liederverse dazu und Bekanntschaft mit einigen leichten biblischen Geschichten.
2. Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile, Fertigkeit ein leichtes Diktat ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben.
3. Eine leserliche und reine Handschrift (auch lateinische Schrift wird verlangt.)
4. Sicherheit in den Grundrechnungen mit ganzen Zahlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Aufnahme in die **Vorklasse** ist im allgemeinen erst nach Vollendung des 8. Lebensjahres möglich und findet ohne Prüfung statt; jedoch ist ein mindestens 2jähriger erfolgreicher Besuch der Volksschule (oder entsprechender Privatunterricht) nachzuweisen.

Die **Vorklasse** besitzt gegenüber der entsprechenden Stufe der Volksschule 3 entschiedene Vorteile, nämlich:

1. Der Unterricht auf der Vorklasse ist infolge der weit geringeren Anzahl der zu unterrichtenden und zu erziehenden Schüler dem Einzelnen gegenüber nach beiden Gesichtspunkten hin ein intensiverer und mehr individueller.
2. Derselbe ist auch viel extensiver, denn, ohne die Schüler im geringsten zu überlasten, erteilt die Vorklasse 8 bis 14 Stunden Unterricht wöchentlich mehr, als das „Neue Volksschulgesetz für das Fürstentum Lippe" vom Jahre 1895 für den entsprechenden Jahrgang der Lippischen Volksschulen im allgemeinen vorschreibt, bei denen ausserdem noch Kombinationen verschiedener Jahrgänge eintreten können. Aber auch selbst im Vergleich zum Lehrplan der grössesten Volksschulen (Bürgerschulen) ist die Vorklasse der entsprechenden Stufe noch um mindestens 5 Stunden voraus.
3. Der gesamte Unterricht, besonders aber im Deutschen, kann in aller Ruhe, unbeirrt durch einen danebenhergehenden französischen Unterricht, bereits auf die Bedürfnisse einer höheren Lehranstalt vorbereiten.

Diejenigen Schüler, welche die Vorklasse besucht haben, werden deshalb bezüglich der Aufnahmefähigkeit des Französischen, das uns bisher gerade immer die meisten Schwierigkeiten verursacht hat, anderen gegenüber ganz bedeutend im Vorteil sein.

Sodann muss noch darauf hingewiesen werden, dass wir früher häufig Schüler in die 6. Klasse aufgenommen haben, von denen wir überzeugt waren, dass sie die für die 6. Klasse nötigen Vorkenntnisse nicht besassen und deshalb im ersten Jahre eine fast unerträgliche Last für die Schule bedeuteten. Die betreffenden Eltern haben aber geradezu diese Aufnahme gewünscht, obschon ihnen unverhohlen versichert wurde, dass diese Kinder nach Ablauf eines Jahres sicher nicht in die 5. Klasse versetzt werden könnten. Wären aber solche Schüler, die fortan natürlich nicht mehr in die 6. Klasse aufgenommen werden dürfen und die so infolgedessen möglicherweise ihrem Schulbesuch ein ganzes Jahr hinzusetzen müssen, das letzte Jahr jener 3 erwähnten Vorteile teilhaftig geworden, sie hätten wohl in den meisten Fällen die für die 6. Klasse erforderliche Reife erlangt.

Im ersten Jahre ihres Bestehens ist die Vorklasse von 16 Schülern besucht worden. Die Fortschritte, welche diese 16 Schüler, und ganz besonders die schwächeren und schwächsten unter ihnen, während dieser Zeit gemacht haben, sind so erfreuliche, dass alle 16 reif für die Versetzung in die 6. Klasse der Realschule befunden worden sind. Die Errichtung einer Vorklasse hat sich also jetzt schon durchaus bewährt und wie vorausgesehen als überaus segensreich erwiesen. Der Besuch der Vorklasse kann deshalb für die in Frage kommenden Knaben nur aufs wärmste empfohlen werden.

Das Schulgeld beträgt jährlich: Für die Vorklasse 60 M, für die 6. Klasse 80 M, für die 5. Klasse 90 M, für die 4. Klasse 100 M, für die 3. Klasse 100 M, für die 2. Klasse 110 M, für die 1. Klasse 120 M.

Lateinschüler zahlen 20 M jährlich mehr. Schüler, deren Eltern bezw. Pfleger keine Gemeindeangehörigen der Stadt Salzuflen sind, haben eine jährliche Fremdensteuer von 15 M zu zahlen.

Das Schulgeld wird vierteljährlich entrichtet und zwar von den in die Vorklasse, die 6. und 5. Klasse eintretenden Schülern im voraus, von den übrigen nachträglich.

Schüler, die mit vollendetem 9. Lebensjahre in die 6. Klasse oder noch besser mit vollendetem 8. Lebensjahre in die **Vorklasse** eintreten, können schon mit vollendetem 15. Lebensjahre die Anstalt durchgemacht haben, werden also nicht in die Lage kommen, auf die Wahl dieses oder jenes Berufes, zu vorgeschrittenen Alters wegen, Verzicht leisten zu müssen. Die Aufnahmegebühren (3 M) sind vor der Aufnahme zu entrichten. Ausserdem ist 1 Mark zur Bibliothekkasse zu zahlen. Das Zensurbuch kostet 30 Pfennig. Für das Abiturientenzeugnis sind 5 Mark zu erlegen.

Für die Wahl oder den etwaigen Wechsel der Pensionen und der Kosthäuser ist bei auswärtigen Schülern die vorherige Genehmigung des Direktors erforderlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1904/05 ist folgende:

Zu Ostern:	Schulanfang am 12. April 1904.		
Pfingstferien:	Schulschluss am 20. Mai —	Schulanfang am 26. Mai 1904.	
Sommerferien:	„ „ 2. Juli —	„ „ 2. August 1904.	
Herbstferien:	„ „ 1. Oktober —	„ „ 18. Oktober 1904.	
Weihnachtsferien:	„ „ 21. Dezember 1904 —	Schulanfang am 6. Januar 1905.	
Osterferien:	Schulschluss am 15. April — 1905 —	„ „ 2. Mai 1905.	

Im Interesse eines gesunden und gedeihlichen Zusammenwirkens von Schule und Haus richte ich an die Eltern wieder die dringende Bitte, einen steten Zusammenhang mit der Schule aufrecht halten zu wollen, einmütig Hand in Hand in der Behandlung der Schüler mit uns vorzugehen und streng auf die Befolgung der Schulvorschriften, besonders auch bezüglich der Arbeits- und Ausgehezeit, zu achten, denn nur dann können der Unterricht und die Erziehung durch die Schule wirklich vollen Erfolg haben.

Möglichst zu vermeiden bitte ich, dass die Schüler noch nach Schluss der Ausgehezeit zu Besorgungen verwandt werden, da hierdurch eine Kontrolle, ob die Bestimmungen über die Ausgehezeit auch nicht überschritten werden, überaus erschwert wird. Die Ausgehezeit endet im April und Mai um 8 Uhr, im Juni, Juli und August um 9 Uhr, im September um 8 Uhr, im Oktober und November um 7 Uhr, im Dezember und Januar um 6 Uhr und im Februar und März um 7 Uhr.

Es ist der Schule sehr erwünscht, wenn nicht nur bei vorkommenden besonderen Fällen eine Rücksprache mit dem betreffenden Klassenlehrer oder auch dem Direktor genommen wird, sondern diese sind stets gern bereit, über die ihnen anvertrauten Schüler Auskunft zu erteilen. Natürlich sind solche Besprechungen oft zwecklos, wenn sie zu spät, womöglich erst kurz vor dem Versetzungstermine, also gegen Ende des Schuljahres, stattfinden; sie sind wohl um so erfolgreicher, je zeitiger und je häufiger man davon Gebrauch macht. Allerdings empfiehlt es sich, **als Ort für solche Unterredungen nur das Realschulgebäude und als Zeit die Schulzeit zu wählen** und ausserdem den Direktor oder den betreffenden Lehrer von einem solchen beabsichtigten Besuch **vorher** in Kenntnis zu setzen, damit einerseits ein Fehlgang möglichst vermieden, andererseits aber die letzteren in die Lage versetzt werden, sich nötigenfalls zu informieren und eingehendere Auskunft zu erteilen.

Das regelmässige Unterschreiben sämtlicher Klassenarbeiten seitens der Eltern bezw. Pensionsgeber, wie es früher in Anwendung war, wird seit Ostern 1903 nicht mehr verlangt, da die grössten sittlichen Gefahren und andere Unzuträglichkeiten mit dieser sonst vielleicht ganz praktischen Handhabung verknüpft waren. Deshalb kann es nur auf das dringendste empfohlen werden, dass die Eltern sich fortlaufend sämtliche Reinschriften (deren Ablieferungs- und Rückgabetermine zu Anfang jedes Quartals festgelegt werden) vorlegen lassen, damit sie so selbst über den jeweiligen Wissensstandpunkt des betreffenden Schülers urteilen können. Zeigt sich ein Rückschritt, so empfiehlt es sich, wenn Ermahnungen u. s. w. nichts nützen, eine Nachhilfe durch Privatstunden zu versuchen. Dieselben sind von vornherein allen denen anzuraten, welche trotz einzelner Mängel in dem einen oder anderen Fache versetzt worden sind. Ueberhaupt kann dieses Mittel nur dann einen Erfolg gewährleisten, wenn es sobald als möglich zur Anwendung gelangt. Im letzten Quartal damit zu beginnen, wird grundsätzlich abgelehnt.

Meiner im letzten Jahresbericht gebrachten Uebersicht über die Berechtigungen der Realschulen und Oberrealschulen in Preussen habe ich noch hinzuzufügen, dass die Ergänzungsprüfung in Latein, welche zum Studium der Medizin nötig ist, nach der Vorschrift vom 22. November 1902 nicht mehr an einem Realgymnasium abgelegt wird, sondern vor einer Prüfungskommission, welche am Sitze des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zusammentritt und aus einem schultechnischen Mitgliede desselben, dem Direktor eines Realgymnasiums und dem Direktor einer Oberrealschule besteht.

Salzuflen, im März 1904.

Der Direktor der Städtischen Realschule.
Otto Blank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Ferienordn gende:

Zu Ostern: S

Pfingstferien: S ng am 26. Mai 1904.

Sommerferien: „ 2. August 1904.

Herbstferien: „ 18. Oktober 1904.

Weihnachtsferien: – Schulanfang am 6. Januar 1905.

Osterferien: S – „ „ 2. Mai 1905.

Im Interesse e mmenwirkens von Schule und Haus richte ich an die Eltern v en Zusammenhang mit der Schule aufrecht halten zu wollen, ei llung der Schüler mit uns vorzugehen und streng auf die Bef rs auch bezüglich der Arbeits- und Aus- gehezeit, zu achte richt und die Erziehung durch die Schule wirklich vollen Erfo

Möglichst zu noch nach Schluss der Ausgehezeit zu Be- sorgungen verwand ob die Bestimmungen über die Ausgehezeit auch nicht übersch . Die Ausgehezeit endet im April und Mai um 8 Uhr, im Juni ember um 8 Uhr, im Oktober und November um 7 Uhr, im Dez Februar und März um 7 Uhr.

Es ist der Sc bei vorkommenden besonderen Fällen eine Rücksprach oder auch dem Direktor genommen wird, sondern diese sind anvertrauten Schüler Auskunft zu erteilen. Natürlich sind solc sie zu spät, womöglich erst kurz vor dem Versetzungstermine, tfinden; sie sind wohl um so erfolgreicher, je zeitiger und je häu lerdings empfiehlt es sich, **als Ort für solche Unterredungen nu die Schulzeit zu wählen** und ausserdem den Direktor oder den beabsichtigten Besuch **vorher** in Kenntnis zu setzen, damit einer n, andererseits aber die letzteren in die Lage versetzt werden, si gehendere Auskunft zu erteilen

Das regelmäs Klassenarbeiten seitens der Eltern bezw. Pensionsgeber, wie seit Ostern 1903 nicht mehr verlangt, da die grössten sittli glichkeiten mit dieser sonst vielleicht ganz praktischen Handh es nur auf das dringendste empfohlen werden, dass die Eltern si hriften (deren Ablieferungs- und Rückgabe- termine zu Anfang rlegen lassen, damit sie so selbst über den jeweiligen Wissens urteilen können. Zeigt sich ein Rückschritt, so empfiehlt es si ts nützen, eine Nachhilfe durch Privat- stunden zu vers allen denen anzuraten, welche trotz einzelner Mängel in dem ei en sind Ueberhaupt kann dieses Mittel nur dann einen Erfolg möglich zur Anwendung gelangt. Im letzten Quartal damit zu t.

Meiner im l icht über die Berechtigungen der Realschulen und Oberrealschul ufügen, dass die Ergänzungsprüfung in Latein, welche zum Studi orschrift vom 22. November 1902 nicht mehr an einem Realgy einer Prüfungskommission, welche am Sitze des Königlichen itt und aus einem schultechnischen Mitgliede desselben, dem D m Direktor einer Oberrealschule besteht.

Salzuflen, der Städtischen Realschule.

Otto Blank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf